



# Startschuß für die X.

Genosse Manfred Hoerold, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Die 4. Tagung des Zentralrates der FDJ verabschiedete den Beschluß über

„Die Aufgaben der Freien Deutschen Jugend und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin, der Hauptstadt der DDR.“

Die FDJ-Gruppen unserer Kreisorganisation bereiten in den Mitglieder-versammlungen Monat März, wo sie ihre Verantwortung für die Erfüllung dieses Beschlusses sehen und welche Aufgaben für das Kollektiv sowie für jeden einzelnen daraus abgeleitet werden müssen. Dafür war es notwendig, Bilanz über das bisher Erreichte zu ziehen.

Bilanz ziehen über das Erreichte, das heißt Abrechnung der Bewegung „Meine Tat für die Verwirklichung

der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED“. Das war auch ein Schwerpunkt für die Sitzung der FDJ-Kreisleitung gemeinsam mit dem Kreisaktiv am 18. März 1972.

Die besten Grundorganisationen und Gruppen wurden für ihre ausgezeichneten Leistungen im Rahmen dieser Bewegung besonders bei der klassenmäßigen Erziehung unserer Freunde gewürdigt. Mit der Urkunde des Zentralrates wurden ausgezeichnet die Grundorganisationen Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen;

„Hans Beimler“, Sektion Informations-technik;

„Lilo Herrmann“, Sektion Mathematik.

Die Urkunden der Bezirksleitung erhielten die Grundorganisationen: Berufspädagogik;

„Georg Schumann“, Sektion Soziale Betriebswirtschaft;

„Katja Niederkirchner“, Sektion Chemie, und die

FDJ-Gruppen 68 03/15, 68 16/15, 69/17/04.

Qualitätssicherung, Operationsanalytische Modelle, beide vom Jugendobjekt Rationalisierung Gruna, sowie das FDJ-Blasorchester beim Zentralen FDJ-Studentenklub der TU Dresden.

Diese Gelegenheit wurde auch dazu benutzt, um Gruppen, die sich zu einem echten und festen Kollektiv entwickelt haben, mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ auszuzeichnen. Es sind die Gruppen Operationsanalytische Modelle 67 18 07, 68/19/02, 70 21.

Für ihren besonderen persönlichen Einsatz bei der Festigung ihrer

Grundorganisationen wurden die Sekretäre der Grundorganisation „Lilo Herrmann“, Genossin Sonja Brentjes, und Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen Genosse Wolfgang Hofmann mit der Artur-Bekker-Medaille in Silber ausgezeichnet.

Bilanz ziehen und Auszeichnen bedeuten aber nur die eine Seite unserer Arbeit, verlieren an Wert, wenn wir nicht daraus resultierende Maßnahmen, die Aufgaben für die neue Etappe festlegen. Die Kreisleitung der FDJ beschloß deshalb den Maßnahmenplan für die erste Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin.

Vor unseren Freunden stehen in der ersten Etappe der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele folgende besonderen Bewährungssituationen:

— Die IV. Dresdner FDJ-Studenten-tage an der TU Dresden in der Zeit vom 22. April 1972 bis 1. Mai 1972.

— Die FDJ-Studentenbrigaden für das 1. Studienjahr in der Zeit vom 3. Juli bis 29. Juli 1972 bzw. vom 31. Juli 1972 bis 26. August 1972.

— Die Lehrgänge der militärischen und Zivilverteidigungsausbildung für das 2. Studienjahr in der Zeit vom 27. März 1972 bis 4. Mai 1972 bzw. vom 8. Mai bis 15. Juni 1972.

— das Forschungspraktikum für das 3. Studienjahr in der Zeit vom 15. Mai bis 3. August 1972.

— Die Diplomarbeit für das 4. Studienjahr in der Zeit vom 2. Mai 1972 bis 23. August 1972 bzw. der Beginn des Forschungsstudiums.

Das Ziel der ersten Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele besteht in der weiteren politisch-ideologischen Festigung unserer Kreisorganisation.

Ein Ausdruck dafür sind folgende Aktivitäten:

— 50 Jugendobjekte zur Rationalisierung und Intensivierung des Studiums werden bearbeitet

— fünf Grundorganisationen der Erziehungsjugend werden neu aufgebaut bzw. in ihrer Aktivität entwickelt

— In zwei von diesen fünf GO werden Jugendbrigaden gebildet

— In jeder Grundorganisation werden FDJ-Kontrollposten gebildet

— 2000 Freunde erwerben das Abzeichen „Für gutes Wissen“ neu

— 90 Prozent unserer FDJ-Gruppen nehmen an verteidigten Programmen am sozialistischen Wettbewerb teil.

Diese Aufgaben sind aber nur dann zu erfüllen, wenn, begonnen bei den Funktionen bis hin zu jedem Mitglied, die Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin Bestandteil unserer politischen Massenarbeit beim Kampf um die Erfüllung der Ausbildungsziele, der Planaufgaben insgesamt werden. Freundschaft!

Mit einer öffentlichen Verteidigung der Ergebnisse einer „Analyse der Investitionsvorbereitung des Wohnkomplexes Dresden-Leuben“ wurde das bisher größte Jugendobjekt an der Sektion Bauingenieurwesen am 17. März 1972 erfolgreich abgeschlossen. In intersektionaler Zusammenarbeit zwischen den Sektionen Technologie der Bauproduktion der IHS Wismar, Sozialistische Betriebswirtschaft und federführende Bauingenieurwesen, Wissensgebiet Baubetriebswesen, der TU bearbeiteten 36 Studenten der Sektion 4 des vierten Studienjahres ihr „Auftrag des Wissenschaftsgebietes Baubetriebswesen dieses hochaktuelle Thema. Sie trugen damit bei zur Unterstützung der Betriebe des Dresdner Bauwesens auf dem Gebiet des komplexen Wohnungsbaus und halfen der Sektion 17 bei der Erfüllung ihrer im Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1972 gesetzten Ziele.

Diese Verteidigung fand vor Vertretern der beteiligten Baubetriebe und Sektionen statt und war von einer regen Diskussion begleitet. Leider erschienen nicht alle eingeladenen Betriebe, ebensowenig die Vertreter der FDJ-Leitungen der Sektionen 4 und 17. Die Studenten begannen im Oktober/November 1971 in 19 Abteilungen der Betriebe Baukombinat Dresden, Verkehrs- und Tiefbaukombinat Dresden und Ingenieurhochbaukombinat Dresden und in drei Institutionen der Stadt Dresden: Rat der Stadt – Hauptplan-träger, Rat der Stadt – Büro des Stadt-architekten und Generalinvestor Dresden mit ihren umfangreichen Untersuchungen.

Die Voraussetzungen für den einwandfreien Ablauf wurden durch umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen der wissenschaftlichen Betreuer Dipl.-Ing. Bardet (IHS Wismar) und Dr.-Ing. Schindler (Sektion 17) geschaffen. Die Kontaktpersonen in den verschiedenen Abteilungen der Betriebe und Institutionen wurden genannt, Teilthemenleiter und Auftragsleiter der Studenten ernannt und zwei obligatorische Konsultationen für das gesamte Studentenkollektiv durchgeführt.

Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang die beiden studentischen Leiter Reinhard Lutz und H.-J. Michalik (beide 04/68/10), die trotz zeitweiliger Erkrankung die schwierigen Koordinierungsaufgaben mit gutem Erfolg bewältigten. Diese Leistung wird zusätzlich als Leiterpraktikum anerkannt.

Die von den Betrieben und Institutionen beauftragten Mitarbeiter unterstützen die Studenten nach besten Kräften. Trotzdem gab es eine Reihe von Schwierigkeiten bei der Beschaffung der zur Analyse notwendigen Unterlagen, die nicht völlig überwin-

den werden konnten. Eine der Ursachen war die Konzentration der Analysentätigkeit auf die Monate November 1971 bis Januar 1972, in denen in den Betrieben große Belastungen durch die Planabrechnung und -vorbereitung auftraten.

Das geforderte Ziel der Jugendobjektes, Herausarbeiten der Stör- und Fehlerquellen während der Investitionsvorbereitung, Auswirkungen aufgetretener Störungen und Fehler, Vorschläge zur Verbesserung der Investi-

tionenvorbereitung für die Aufgaben des Fünfjahrplans auf dem Gebiet des komplexen Wohnungsbaus, wurde jedoch weitgehend erreicht. Als wichtigste Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sind zu nennen:

1. Die frühzeitige Erarbeitung der staatlichen Vorgaben für einen Wohnkomplex sowie deren Stabilität während der Phase der Investitionsvorbereitung sind als Grundvoraussetzung für die Kontinuität und Stabilität der Investitionsvorbereitung sowie der Durchführung der Baumaßnahmen zu fordern.

2. Der ausreichende Vorlauf der Projektierung vor dem Baubeginn ist für eine ordnungsgemäße technologische Fertigungsvorbereitung zu sichern. Das gilt vor allem für die Maßnahmen der Erschließung des Wohngebietes sowie für die Gemeinschaftseinrichtungen.

3. In Übereinstimmung mit der Direktive des VIII. Parteitages zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ist die kennzeichnende Proportionalität aller Einrichtungen eines Wohnkomplexes unter Beachtung der Veränderungstendenzen der Altersstruktur zu überprüfen. Außerdem ist der zeitliche Ablauf für die Übergabe von Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen den Erfordernissen entsprechend zu gestalten.

4. Insgesamt ist eine Verbesserung der komplexen Investitionsvorbereitung zu fordern, da in dieser Phase über den zweckmäßigen Einsatz von 80 Prozent Investitionsmitteln bereits entschieden wird.

In der Diskussion wurde von Kollegen Zöltzsch (Mitarbeiter beim Generalinvestor Dresden) betont, daß die Ergebnisse gerade für sein Aufgaben-gebiet von großem Interesse sind. Sie zeigen, daß die Konzentration auf eine klare Konzeption des Wohnkomplexes und damit auf die ordnungsgemäße Projektierung und technologische Fertigungsvorbereitung der Erschließungsmaßnahmen im Wohnungsbau der Stadt Dresden verbessert werden muß, um die Ziele des Fünfjahrplanes erreichen zu können. Auch dürfte es in Zukunft nicht wieder gestattet werden, daß bereits ausgehend von der Planung, die Gemeinschaftseinrichtungen des Wohn-

komplexes zu einem so späten Zeitpunkt übergeben werden wie in Dresden-Leuben.

Kollege Boxberger vom Hauptplan-träger des Rates der Stadt Dresden wies auf die wertvollen Ergebnisse der Analyse hin, die die Studenten trotz großer Schwierigkeiten erzielt haben. Diese vorhandenen Kapazitäten sollten weiterhin das Bauwesen interessierende Probleme lösen helfen. Dabei wäre die Kontaktaufnahme mit dem Bezirksbauamt von großem Vorteil.

## Hilfe für die Praxis

Von Dr.-Ing. Johannes Schindler, Sektion Bauingenieurwesen

Vom Baukombinat Dresden (Kollegin Weigig) wurde das große Interesse am Gesamtergebnis bekundet, um den Pflichten eines Generalauftragnehmers für den komplexen Wohnungsbau in Zukunft besser genügen zu können.

Professor Ludwig, Sektion 17, stellte heraus, daß bei diesem Jugendobjekt die Forderung „forschend zu studieren“, in vorbildlicher Weise entsprochen worden ist und daß die Ergebnisse in dreierlei Hinsicht wirksam werden:

— Vertiefung und Festigung der studentischen Ausbildung,

— Bereicherung der Erkenntnisse zur Umsetzung im Lehrstoff und

— Hilfe für die Praxis.

Professor Berbig (IHS Wismar) dankte sich bei den Vertretern der TU für die Unterstützung der in Wismar betriebenen Forschung auf dem Gebiet der Investitionsvorbereitungen.

Die bisher durchgeführten Analysen in Rostock, Schwerin, Halle-Neustadt sind durch die Untersuchungen in Dresden wesentlich bereichert worden.

Als Vertreter der Sektion 4 betonte Professor Mausolf, daß das durch die Sektion 17 organisierte Jugendobjekt völlig mit den Vorstellungen über ein wissenschaftlich-produktives Studium für die Studenten der Studienrichtung Ingenieurökonomie/Bauwesen übereinstimmen. Neben der Sammlung praktischer Erfahrungen über die theoretisch abgehandelten Fragen sind vor allem die kollektive Wirksamkeit der Studenten sowie das Lösen komplexer, volkswirtschaftlich bedeutender Aufgaben in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von großer Bedeutung für die Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten.

Die Verteidigung des Jugendobjektes hat ergeben, daß das erwartete Ergebnis erreicht werden konnte. Die Vertreter der staatlichen Leitungen der drei beteiligten Sektionen stimmten dem Vorschlag der wissenschaftlichen Betreuer zu, das Jugendobjekt anzuerkennen und die wohlverdiente Prämie den Studenten zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig wurden die Ausarbeitungen der Studenten als Beleg im Fachgebiet Technologie und Organisation der Bauprozesse anerkannt.



Professor Ludwig, Bereichsleiter Produktion (l. von links), bei einer Aussprache über das Jugendobjekt (siehe nebenstehender Beitrag). 4. und 8. von links die studentischen Leiter Michalik und Lutz. 1. von rechts Betreuer Dr. Schindler. Foto: Schöffler

## Freunde zu Gast

Wir freuen uns, berichten zu können, daß in unserer Seminargruppe 09 04 02, im Gegensatz zu früher, nicht nur von der DSF-Arbeit gesprochen wird, sondern Ideen und Gedanken aus unserem Arbeitsprogramm bereits realisiert worden sind. Ein besonderes Lob verdient in diesem Zusammenhang unser Jugendfreund Hahn.

Als Verantwortlicher der Seminargruppe für diese Arbeit setzte er sich unter anderem dafür ein, daß am 15. März 1972, gemeinsam mit den FDJ-Studenten der SG 09 04 13, ein Freundschaftstreffen mit sowjetischen Komsomolzen durchgeführt werden konnte.

Den Komsomolzen wurde von unseren FDJ-Studenten ein herzlicher Empfang bereitet. Eine Studentin begrüßte die Gäste in Russisch. Wir sangen zwei sowjetische Lieder. Die Komsomolzen revanchierten sich und begrüßten uns ebenfalls mit einem kulturellen Beitrag.

Nach dem gemeinsamen Abendessen kam es zu angeregten Diskussionen. Es blieb jedoch nicht bei individuellen Gesprächen, dafür sorgten besonders die sowjetischen Komsomolzen, die zu

unser aller Überraschung eine kleine Tanzkapelle mitgebracht hatten. Damit waren die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Freundschaftstreffen gegeben.

In den Tanzpausen führten wir gemeinsame Spiele mit Preisen für die jeweiligen Sieger durch. Dieser gesellige Wettstreit fand sowohl bei den Komsomolzen als auch bei den FDJ-Studenten große Resonanz und brachte alle einander näher.

Für uns alle wurde dieser Abend ein Erlebnis und Grundlage für neue Aktivitäten in unserer DSF-Arbeit.

Um dieses Treffen mit den sowjetischen Soldaten nicht als einmaliges

Erlebnis bestehen zu lassen, war es nur allzu natürlich, daß Adressen untereinander ausgetauscht wurden.

Zum Ausklang des Treffens bedankte sich der verantwortliche Offizier der Gruppe für die Gastfreundschaft und brachte dabei zum Ausdruck, daß gerade solche Treffen zur Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft beitragen.

Wargowske/Guth

